

## Shakespeare, William: 12 (1590)

1 Zähl' ich die Glocke, die die Zeiten mißt,  
2 Seh' ich den wackern Tag in Nacht verloren,  
3 Und wie des Veilchens Lenz vorüber ist,  
4 Wie sich mit Silber dunkle Haar' umfloren;  
5 Erblick' ich hoher Wipfel dürres Laub,  
6 Die erst ein Schattendach der Herde waren,  
7 Geschürzt in Garben grünen Feldesraub  
8 Weißbärtig, wie im Sarg, zur Scheuer fahren:  
9 Dann kommt mir deine Schönheit in den Sinn,  
10 Daß du der Zeiten Trümmer mußt vermehren;  
11 Weil Reiz und Jugendschmuck sich selbst entfiehn,  
12 Sich selbst so schnell als andre blühn, zerstören,  
13 Und vor dem Sensenbieb der Zeit nichts wahrt  
14 Als, ihm zum Trutz, Fortzeugung deiner Art.

(Textopus: 12. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65738>)